

Zweiter Stern soll neue Wege der Konfliktlösung aufzeigen

„Steine und Mehr“ auf Weg zur Regionale-Förderung / Vier Kommunen

WARSTEIN ■ Das gemeinsame Projekt „Steine und Mehr“ der Städte Warstein, Erwitte, Geseke und der Gemeinde Anröchte, das sich mit der sinnvollen Nachnutzung von Steinbrüchen beschäftigt, ist im Rahmen des NRW-Strukturförderwettbewerbs „Regionale 2013“ mit dem 2. Stern ausgezeichnet worden (wir berichteten).

Gemeinsam haben die vier Kommunen Konzepte erarbeitet, wie die Landschaft, die durch den Steinabbau entstanden ist, nutzbar gemacht werden kann. Nach der Vergabe des 1. Sterns wurden die innovativen Ideen, diese Flächen als Freizeit- und Kulturlfläche, zur ungestörten Naturentwicklung oder zur Ansiedlung von neuen Gewerbe zu nutzen, konzeptionell weiter ausgearbeitet und haben die Jury überzeugt, den 2. Stern zu verleihen. Gemeinsam können die vier Kommunen nun am 3. Stern arbeiten. Erst mit der Verleihung des 3. Sterns kann das Projekt im Rahmen der Regionale 2013 umgesetzt und geför-

dert werden.

Das große Ziel der Kommunen lautet: Abgrabbungsbereiche für Naturschutz, Tourismus, Naherholung, Kultur und Gewerbe nachhaltig nutzbar machen. Hierfür wurden drei Bausteine ausgearbeitet:

Wegeroute „Steine und Mehr“: Die vier Kommunen werden durch eine Route entlang der Abbaubereiche verbunden. Die Menschen sollen somit an die entstandenen Gebiete „herangeführt“ werden.

Klettermöglichkeiten in Warstein für junge Leute

Erlebnispunkte entlang der Route: Sie sollen die Wegeroute erlebnisreich, informativ und unterhaltsam gestalten. Ziel ist es, auf diese Weise eine Auseinandersetzung mit dem Thema Steinabbau und der sich daraus verändernden Landschaft zu fördern.

Labore der Zukunftsfragen: Jede der vier Kommunen wird ein Schwerpunktthema aufgreifen und zu-

sammen mit den Partnern, mit Experten und natürlich den Bürgerinnen und Bürgern Lösungsmodelle entwickeln. Folgende Themen sind vorgesehen:

Abbau21 Warstein: Die Klettermöglichkeiten in Warstein sollen durch Angebote für junge Zielgruppen ausgeweitet werden. Zudem sollen neue Wege der Konfliktlösung und -prävention im Umgang mit dem Steinabbau gefunden werden. Zentrale Frage wird sein: Wie können Bürgerinnen und Bürger stärker an den Prozessen beteiligt werden?

EnergieReich Geseke: Die gewerbliche Nachnutzung eines Steinbruchs soll unter Berücksichtigung der spezifischen Standortbedingungen und der energetischen Potentiale von Steinbrüchen vorbereitet werden.

NaturPark Erwitte: In einem ehemaligen, stadtnahen Abbaugelände werden unterschiedliche Nachnutzungs-Modelle umgesetzt. Dies erfolgt in drei Entwicklungsstufen: Naturerholungs- und Freizeitfunktion,

experimentelle Abbau-landschaft mit neuen Beispielen der Rekultivierung sowie ein Reservat mit ungestörter Naturentwicklung.

WerkShow Anröchte: Die besonderen Möglichkeiten des Anröchter Grünsandsteins für die Kunst und die Baukultur werden in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft präsentiert.

In Südwestfalen gibt es mehr als 50 Abgrabbungsbereiche. Das Projekt kann somit beispielgebend für andere Städte und Gemeinden in der Region sein.

„Das Projekt beinhaltet einen neuen, modellhaften Umgang mit Konflikten. Es wird nach Lösungen gesucht, von denen alle Parteien profitieren können. Nur so kann eine beispielhafte Wirkung für den Umgang mit Steinabbau-Gebieten für Südwestfalen und darüber hinaus erzielt werden“, sagt Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalen-Agentur. Alle betroffenen Akteure sollen in den Prozess eingebunden werden und profitieren.